

Westfleisch bleibt wachsam

Von Dirk Lenders

Donnerstag, 09. Januar 2025



Die Westfleisch-Tochter Westfalenland könnte vom Stopp der deutschen SB-Fleischproduktion bei Danish Crown profitieren.

Die Entscheidung von Danish Cown, den Schlachthof in Essen/Oldenburg selbst weiter zu betreiben, bedeutet einen Rückschlag für Westfleisch. Das Unternehmen hält aber am Ziel fest, sich mit Zukäufen zu stärken.

Danish Crown hat entschieden, den defizitären Schlachthof in Essen/Oldenburg nicht zu schließen oder zu verkaufen, sondern selbst weiterzuführen und auf Rentabilität zu trimmen. Jetzt steht auch fest, wie das gelingen soll: Der Konzern wird sowohl hier, als auch am Standort Oldenburg kein SB-Fleisch für den deutschen Einzelhandel mehr produzieren.

Das Geschäft sei seit Jahren nicht profitabel gewesen, sagt Per Fischer Larsen, Verkaufsdirektor bei Danish Crown (DC). Der Wettbewerb auf dem deutschen Markt sei "knallhart." Um mit dem Verkauf von frischem Fleisch an den deutschen Einzelhandel Geld zu verdienen, müssten die Kosten absolut minimal und die Mengen groß sein. "Wir haben festgestellt, dass unser Setup nicht wettbewerbsfähig ist. Daher produzieren wir die letzten frischen Waren für den deutschen Einzelhandel Ende Februar", sagt Larsen.

Den 160 betroffenen Mitarbeitern werden andere Stellen zu unveränderten Konditionen angeboten, entweder im Bacon- und Wurstbetrieb in Oldenburg oder alternativ am Schlachthof in Essen. Die Schließung werde voraussichtlich auf die Bilanz von Danish Crown im laufenden Geschäftsjahr einen negativen Effekt in Höhe eines niedrigen einstelligen Millionenbetrags haben, heißt es.

Deutlich höher, nämlich bei rund 26 Mio. Euro, lag der Verlust des Schlachthofs in Essen im Ende September abgeschlossenen Geschäftsjahr 2023/24. Doch seit Beginn des neuen Geschäftsjahres am 1. Oktober hat sich der Betrieb CEO Niels Duedahl zufolge "deutlich verbessert".

„Wir wissen, wo wir ansetzen müssen, damit der Schlachthof Essen zur Rentabilität beiträgt“

Niels Duedahl, CEO Danish Crown

Nach Einschätzung des neuen Konzernchefs dürfte der Zugang zu Schlachttieren in den kommenden Jahren zu einem entscheidenden Wettbewerbsfaktor werden. Deshalb sei es für DC sehr sinnvoll, einen eigenen Schlachthof in Deutschland zu haben, wo das Unternehmen auch über eine Reihe von Verarbeitungsbetrieben verfüge.

Der Zugriff auf den Rohstoff Fleisch ist auch für Westfleisch-CEO Uffelmann die Motivation für geplante Zukäufe, wie er in einem LZ-Interview erklärte. Öffentlich hat [Westfleisch](#) zwar nie ein Interesse an der Übernahme des Schlachthofs in Essen/Oldenburg bekundet. Doch in der Branche war es ein offenes Geheimnis, dass die westfälische Genossenschaft den Betrieb der angeschlagenen Dänen gerne übernehmen würde.

PROGNOSE

Wegen der zunehmenden Schweinefleischerzeugung geht der Bauernverband für 2025 von leicht fallenden Schlachtschweinepreisen aus. Er befürchtet, dass Mastschweinehalter schneller als in früheren Jahren die Erzeugung bei unzureichenden Preisen reduzieren werden.

Das Thema Zukäufe oder Partnerschaften bleibe aktuell, bestätigt Westfleisch auf LZ-Anfrage: "Wir bleiben in diesem Punkt grundsätzlich wachsam und prüfen aussichtsreiche Möglichkeiten sorgfältig, um das Unternehmen gezielt zu stärken und weiterzuentwickeln."

Vor einem Jahr hat Westfleisch den Tiernahrungshersteller The Petfood Company übernommen und das als bedeutenden Schritt zur Erweiterung der Wertschöpfungskette im eigenen Haus bezeichnet. Branchenstimmen, die das als teuren Flop bewerten, widerspricht das Unternehmen. "Nach der erfolgreichen Umsetzung technischer Optimierungen und dem Abschluss der üblichen Anlaufphase für Betriebe dieser Art liegt der jüngste Spross der Unternehmensgruppe voll im Plan."